

Künstler ehren ihren verstorbenen Oberehrenbock

Die Bockstall-Vereinigung zeigt im «Rebstock» in Luzern eine Retrospektive – in Erinnerung an Silvio Panizza.

Roman Hodel

Auf einem Aquarell marschiert ein Buebezögli am Aschermittwochmorgen musizierend am Rathaus vorbei, derweil unter dessen Lauben die letzten Fasnächtler sitzen und liegen. Oder da ist ein Papierschnitt, der Bruder Fritschis Abendmahl zeigt, im Hintergrund die Museggtürme. Zu sehen sind diese und andere Kunstwerke in der Gaststube des Hotels Rebstock.

Es ist die neue Ausstellung der Künstlervereinigung zum Bockstall. Wobei neu nicht ganz zutreffend ist, handelt es sich doch um eine Retrospektive. Gezeigt werden Arbeiten der Ausstellungen 2011 bis 2020, eine Hommage an den im Juli 2022 verstorbenen Oberehrenbock Silvio «Jimmy» Panizza. «Das sind wir ihm schuldig», sagte der Künstler Urs Krähenbühl und erzählte an der Vernissage am Mittwochabend ein paar Anekdoten. Etwa jene, wie sie in den 1990er-Jahren mit einem echten Geissbock zur Generalversammlung im edlen Hotel Montana erschienen. Er sagte: «Als der Bock ins Foyer brünzelte, waren wir rasch wieder draussen.»

In seiner Laudatio würdigte Martin Bucherer, Chef des Luzerner Sozialversicherungszentrum WAS, ehemaliger Vereinigte-Präsident und Mitglied der Zunft zu Safran, den verstorbenen Panizza: «Jimmy lebte die Fasnacht.» Er sei «das Wikipedia der Lozärner Fasnacht» gewesen. Seine allerdings vergriffenen Fasnachts-Bücher sind quasi Standardwerke. «Ein



Kunstwerke aus den Ausstellungen 2011 bis 2020 sind in der Gaststube des Hotels Rebstock ausgestellt. Bild: Patrick Hürlimann (Luzern, 11. Januar 2022)



Fasnacht 2023

feiner Mensch, der uns in guter Erinnerung bleiben wird», so Bucherer. Zum Schluss standen alle Vernissagen-Gäste auf und sangen Panizza zu Ehren den «Sempacher» mit der Hand aufs Herz.

Wer wird der neue Oberehrenbock?

Silvio Panizza hat den Bockstall 1995 wiederbelebt – zusammen mit Künstlern wie etwa Erwin Schürch, Thyl Eisenmann oder eben Urs Krähenbühl. Zwar war die Künstlervereinigung bereits

1924 gegründet worden, doch weil keine Neumitglieder erlaubt waren, starb sie schliesslich aus. Auch jetzt ist die Lage wieder ernst, wie Krähenbühl sagte: «Wir brauchen einen neuen Oberehrenbock.» Doch er könne und wolle Panizza nicht ersetzen.

Daher werde die noch achtköpfige Vereinigung nach der Ausstellung eine Pause einlegen, um in dieser Zeit neue Mitglieder zu gewinnen. «Wir müssen uns verjüngen, denn schaut euch doch um – wir sind alles alte Sä-

cke, äxgüsi», sagte Krähenbühl. Und so werde es 2024 «zu 99 Prozent» keinen Bockstall geben. Und 2025? «Es wäre schön, wenn es dann weitergehen würde, denn da feiern wir 30 Jahre seit der Wiedergründung.» Darüber würde sich bestimmt auch Panizza freuen, «überobe».

Hinweis

Die Ausstellung dauert bis zum 4. Februar. Die Kunstwerke sind käuflich. Weitere Infos und Kontakt für allfällige Neumitglieder via www.bockstall.ch.